

# MUSICAE SACRAE MINISTERIUM

Deutsche Ausgabe

## INHALT

Einführung . . . . .	Seite 17
Schreiben von Mons. Overath an die Konferenz der CIMS . . . . .	» 18
JEAN-PIERRE SCHMIT: Um eine richtige Interpretation und Anwendung der Päpstl. Dokumente über die Kirchenmusik zu erlangen . . . . .	» 22
HERMANN SCHROEDER: Neue, Religiös und Künstle- risch Wertvolle, Melodien für den Priester, die Altardiener und das Volk . . . . .	» 26
FERDINAND HABERL: Abwechslung zwischen Messen in Latein und in der Volkssprache . . . . .	» 29
PETER PEACOCK: Abwechslung zwischen Messen in Latein und in der Volkssprache . . . . .	» 32

Verlage könnten sich natürlich weigern, diese Werke zu drucken, doch wissen sie, dass sie in diesem Fall ein anderer herausgeben würde und sie selbst nur eine finanzielle Einbusse erleiden würden. (Dies letztere stimmt jedoch nur in der Theorie, da die meisten Verleger zugeben, dass die Herausgabe dieser Kompositionen, angesichts der geringen Nachfrage in England in jedem Fall ein Verlustgeschäft darstellt).

Die Verleger vertrauen sich Fachleuten an um zu erfahren, was verlangt werden könnte; doch nur wenige Experten sind in der Lage, hier genaue Auskunft zu geben. Die Einfügung einiger Melodien in jede Messe scheint einem Wunsch der Bevölkerung zu entsprechen; doch wissen wir, dass das nicht der Fall ist, und selbst wenn man singt, bleibt noch auszumachen, was man singt, wie viel und wann, und niemand ist, so scheint es, in der Lage, auf diese Fragen eine Antwort zu geben. Die meisten Pfarrer sind froh, ihre Kirchenchöre wie früher singen zu hören, wobei sie gleichzeitig die Anstrengung vermeiden, ihre widerspenstige Gemeinde zum Singen zu bringen.

5. - Es liegt auf der Hand, dass der Wechsel zwischen der Messe in Latein und in der Landessprache eine tiefe Antipathie und einen gewissen Gegensatz heraufbeschwört. Tatsächlich ist es heute so, dass die lateinische Messe zu einer « Rarität » zu werden droht, die nur die wenigen Intransigenten interessiert, die überholten Zeremonien beiwohnen wollen. Wenn dies schon für die stille Messe zutrifft, um wie viel mehr noch für das Hochamt. Bis jetzt gibt es in England noch keine gesungene Messe in englisch und deshalb kann man vielerorts noch das ruhmreiche Erbe der Vergangenheit erleben, das in seinem traditionellen Glanz dargeboten wird. Doch der Zeitpunkt rückt näher — um Weihnachten wahrscheinlich — da man die ersten in englisch gesungenen Messen hören kann. Dann wird man sehen, ob die lateinisch gesungene Messe zu einer « Konzert-Seltenheit » wird. Ich bin überzeugt, dass die grosse Freude, die die Engländer bei den feierlichen Gottesdiensten empfinden, in ihnen den Wunsch nach dem Fortbestand der Kirchenchöre und der grossartigen Gesänge bestärken wird ... es ist jedoch bezeichnend, dass nicht allein unsere Kathedrale, sondern auch die beiden grossen anglikanischen Kathedralen Londons sich zur Zeit in einer sehr misslichen Finanzlage befinden und nach Unterstützungen Ausschau halten.

---

---

MUSICAE SACRAE MINISTERIUM

Informationsdienst der « Consociatio Internationalis Musicae Sacrae »

---

Schriftleitung: JOSÉ LÓPEZ-CALO, S. J.

Deutsche Ausgabe: GODEHARD JOPPICH, O. S. B.

---

Cum Licentia Ecclesiastica: Ex Vicariatu Urbis, die 10 Junii 1968

---

Druckerei der Pontificia Università Gregoriana